

HYGIENERAHMENKONZEPT DER SENATSVERWALTUNG FÜR KULTUR UND EUROPA

Auf der Grundlage der SARS-CoV-2-
Infektionsschutzmaßnahmenverordnung in der
geltenden Fassung

<https://www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/>



Hygienerahmenkonzept der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Präambel

Der Senat von Berlin hat mit der „**Dritten SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung in der Fassung der Zehnten Verordnung zur Änderung der Dritten SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung**“ (im Folgenden: „Verordnung“, kurz „VO“) die Regelungen in Berlin angepasst und **Veränderungen** beschlossen.

Der gesamte Text der Verordnung ist unter <https://www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/> zu finden.

Voraussetzung für die Öffnung von Kultureinrichtungen sind Hygienekonzepte, die Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz von Besucher:innen¹ und Mitarbeiter:innen vorgeben. Das vorliegende Hygienerahmenkonzept (im Folgenden: „HRK“) definiert, welche Maßnahmen für die Öffnung des Spiel-, Schul-, Bibliotheks-, Kultur- und Museumsbetriebs sowie religiös-kultischen Veranstaltungen zu treffen und einzuhalten sind (§ 5 Abs. 2 in Verbindung mit § 39 Abs. 1 und 6 VO).

Die Festlegung und Einhaltung von Hygiene- und Schutzmaßnahmen tragen dazu bei, das Risiko einer Infektion mit SARS-CoV-2 zu reduzieren. Eine Infektion über die Luft in geschlossenen Räumen kann jedoch nach aktuellem Kenntnisstand ungeachtet aller Hygiene- und Schutzmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Das HRK gibt in Anlehnung an o.g. Erkenntnisse den Kultureinrichtungen evidenzbasierte und praxisnahe Orientierungshilfen für die Öffnung. Die Hinweise beziehen sich insbesondere auf Einrichtungen und Veranstaltungen im Geschäftsbereich der Senatsverwaltung für Kultur und Europa²:

Mit der VO gilt unter Einhaltung der im Folgenden erläuterten Regeln **ab dem 15. November 2021**:

- Für Kulturveranstaltungen in geschlossenen Räumen ab 20 Personen, sowie in Museen und Gedenkstätten gilt die **2G-Regel = geimpft, genesen**
- Für Kulturveranstaltungen im Freien ab 100 Personen gilt die **3G-Regel = geimpft, genesen, getestet**

Außerdem gilt:

- Kulturveranstaltungen in geschlossenen Räumen, darunter auch Proben und Aufführungen von Amateurensembles, sind mit bis zu 1.000 zeitgleich Anwesenden unter der 2G-Regel erlaubt (§ 11 Abs. 4 Satz 2 VO).
- Kulturveranstaltungen mit bis zu 2.000 zeitgleich Anwesenden können in geschlossenen Räumen mit maschineller Lüftung unter der 2G-Regel durchgeführt werden (§ 11 Abs. 5 Satz 1 VO).

¹ Als Besucher:innen im Sinne dieses Konzepts gelten auch die Schüler:innen an Musikschulen und Jugendkunstschulen.

² Dies umfasst insbesondere: Theater, Konzert- und Opernhäuser, weitere Kulturveranstaltungen, Museen, Gedenkstätten, Bibliotheken, Archive, Gotteshäuser und Sakralbauten, öffentliche Musikschulen, Jugendkunstschulen, kommunale Galerien, private Unterrichtseinrichtungen, soweit sie künstlerischen oder musischen Unterricht erteilen, jedoch mit der Ausnahme der Zuständigkeit nach dem Privatschulgesetz.

- Veranstaltungen im Freien mit bis zu 2.000 zeitgleich Anwesenden (§ 11 Abs. 4 Satz 1 VO) sind unter der 3G-Regelung erlaubt. (Es besteht die Option die 2G-Regel anzuwenden)
- Ausnahmen von den Bestimmungen der Verordnung hinsichtlich der Zahl der Teilnehmenden können durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa auf Grundlage eines individuellen Hygienekonzeptes zugelassen werden § 11 Abs. 5 Sätze 2-5 VO.

→ **Detaillierte Regelungen hierzu: Absatz III.**

- Regelungen zum Chorgesang.

→ **Detaillierte Regelungen hierzu: Absatz IV.**

- Museen, Galerien und Gedenkstätten dürfen nur unter 2G-Bedingungen für den Publikumsverkehr öffnen, sofern geschlossene Räume betroffen sind (§ 29 Abs. 2 VO).
- Bibliotheken³ und Archive (§ 29 Abs. 3 VO) dürfen unter Berücksichtigung der Regelung zur Zutrittssteuerung (§ 3 VO) öffnen. Für Veranstaltungen gilt auch hier die 2G-Regel, sofern geschlossene Räume betroffen sind und mehr als 20 Personen teilnehmen.

→ **Detaillierte Regelungen hierzu: Absatz V und VI.**

- In Musikschulen und Jugendkunstschulen sowie in freien Einrichtungen im Sinne des Schulgesetzes und ähnlichen Bildungseinrichtungen darf Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsbetrieb in Präsenz stattfinden (§ 27 Abs. 1 VO). Veranstaltungen dieser Einrichtungen dürfen nur unter 2G-Bedingungen stattfinden, sofern geschlossene Räume betroffen sind und mehr als 20 Personen teilnehmen.
- Veranstaltungen der kulturellen Bildung dürfen nach § 29 Abs. 5 in Verbindung mit § 12 Abs. 3 VO unter 3G-Bedingungen stattfinden.

→ **Detaillierte Regelungen hierzu: Absatz VII und VIII.**

- Religiös-kultische Veranstaltungen im Sinne von Artikel 4 des Grundgesetzes und Artikel 29 Absatz 1 der Verfassung von Berlin dürfen stattfinden (§ 12 Abs. 1 VO).

→ **Detaillierte Regelungen hierzu: Absatz IX.**

Dieses HRK entbindet die Kultureinrichtungen nicht von der Pflicht, ein eigenes Hygienekonzept zu erstellen, welches die Vorgaben des HRK im Detail umsetzt. Die Kultureinrichtungen sind zudem grundsätzlich verpflichtet, die Sicherheit von Mitarbeiter:innen nach den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes zu gewährleisten. Die Regelungen der VO gelten unabhängig von den in diesem HRK vorgenommenen Spezifizierungen.

³ Inkl. der bezirklichen Artotheken und Graphotheken

I. Grundsätzliches

Infektionsrisiken

Der Hauptübertragungsweg für SARS-CoV-2 ist die respiratorische Aufnahme virushaltiger Flüssigkeitspartikel, die beim Atmen, Husten, Sprechen und Niesen entstehen. Je nach Partikelgröße unterscheidet man zwischen Tröpfchen und Aerosolen (feinste luftgetragene Flüssigkeitspartikel und Tröpfchenkerne), wobei der Übergang zwischen beiden Formen fließend ist. (Quelle: Robert-Koch-Institut: Epidemiologischer SARS-CoV-2 und COVID-19, Stand 14.07.2021)⁴

Aerogene Infektion

Respiratorische Aerosolpartikel sind kleinste Teilchen, die aus den Atemwegen ausgestoßen werden. Sie können in dieser Feinheit nicht mehr wahrgenommen werden. Aerosolpartikel verteilen sich schnell überall im Raum und verweilen sehr lange in der Raumluft. Kleinste Aerosolpartikel werden bereits im Ruhezustand direkt bis in die Lunge eingeatmet. Ein infizierter Mensch sondert nachweislich mehr Aerosol ab als ein Gesunder. Eine infizierte Lunge kann rund 10- bis 1000-mal mehr Aerosolpartikel, die zudem virusbelastet sind, produzieren als eine gesunde. Die Menge des Ausstoßes von Aerosolpartikeln ist beim Singen, Deklamieren und Schreien deutlich höher als beim Sprechen. Darum gelten hier besondere Regeln. Nach aktuellem Kenntnisstand ist die eingeatmete Dosis ein entscheidendes Merkmal für das Auftreten und den Verlauf einer Infektion. Wo Gesang erlaubt ist, sollte neben dem vergrößerten Mindestabstand durch den zusätzlichen Einsatz von Tests das Infektionsrisiko reduziert werden.

Tröpfcheninfektion

Wenn sich Menschen im Umkreis von 1 - 3 Metern um eine infizierte Person aufhalten, können sie sich direkt anstecken, indem sie die beim Niesen, Husten oder Atmen ausgestoßenen Tröpfchen einatmen. Auch der Kontakt zu anderen Schleimhäuten (z.B. der Augen) kann zur Infektion führen. Diese Tröpfchen können eine ausreichende Menge von replikations- und infektionskompetenten Viren in sich tragen, die Infektionen hervorrufen. Die Verbreitung über Tröpfchen im Nahfeld ist auch im Freien möglich. Die Tröpfchengröße, die Menge der darin enthaltenen lebenden Viren, die Zeit, die das Virus in der Luft schwebt, sowie die Temperatur und die relative Luftfeuchte sind kritische Variablen in Bezug auf die Verbreitung über die Luft.

Da virusbelastete Aerosolpartikel sehr lange in der Luft schweben, sich überall im Raum verteilen und nicht leicht zu filtern sind, kann das Risiko einer Infektion in geschlossenen Räumen nach dem derzeitigen Kenntnisstand nicht ausgeschlossen, sondern durch ein ganzheitliches Maßnahmenpaket nur reduziert werden.

Gesichtsmasken

Die in diesem HRK verwendeten Begrifflichkeiten im Hinblick auf Gesichtsmasken entsprechen den Maßgaben von § 2 Abs. 1 Sätze 2 und 3 VO in Verbindung mit der Anlage zur Verordnung. Medizinische Masken sind aus speziellen Materialien hergestellte Schutzmasken, die den Anforderungen der europäischen Norm EN 14683:2019+AC:2019 (sogenannte OP-Masken) entsprechen. Masken, die dem Schutzstandard der europäischen Norm EN 149:2001+A1:2009 entsprechen (FFP2-Masken oder vergleichbare Schutzstandards, wie beispielsweise Masken des Typs KN95, N95, KF94), wobei die Maske jedenfalls nicht über ein Ausatemventil verfügen darf, werden im HRK nur als FFP2-Masken bezeichnet. Sofern in der VO bzw. in diesem Hygienerahmenkonzept vorgeschrieben ist, eine medizinische Gesichtsmaske zu tragen, kann auch eine FFP2-Maske getragen werden. Sofern in der VO bzw. in diesem Hygienerahmenkonzept vorgeschrieben ist, eine FFP2-Maske oder eine medizinische Gesichtsmaske zu tragen, gilt diese Pflicht nicht für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr. Für Kinder ab dem vollendeten 6. Lebensjahr bis zum vollendeten 14. Lebensjahr gilt statt der Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 1 und 2 VO.

⁴ https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html

II. Allgemeine Schutz- und Hygienevorgaben

Es gilt allgemein das Einhalten der AHA-L-Regel:

- Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 Metern, sofern dieses HRK keine anderen Abstände vorsieht
- Beachtung der Hygieneregeln
- Korrektes Tragen einer Maske, § 2 VO
- Lüftung der Räume

2G- und 3G-Regel:

2G = Es dürfen grundsätzlich nur geimpfte und genesene Personen teilnehmen.

3G = Es dürfen grundsätzlich nur geimpfte, genesene oder getestete Personen teilnehmen.

Bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen mit mehr als 20 Personen gilt die 2G-Regel.

Bei Veranstaltungen im Freien mit mehr als 100 Anwesenden gilt die 3G-Regel (2G ist optional).

Für Tanzveranstaltungen in geschlossenen Räumen gilt immer die 2G-Regel.

Für Tanzveranstaltungen im Freien gilt immer die 3G-Regel, 2G ist optional.

2G-Regel im Einzelnen (in geschlossenen Räumen und im Freien), § 8a VO:

- In den Bereichen der Betriebs- oder Veranstaltungsräume, in denen die 2G-Bedingung gilt, dürfen sich keine Personen aufhalten, die nicht geimpft oder genesen sind.
- Unter 2G-Bedingungen, besteht in allen Bereichen des Veranstaltungsortes oder der Einrichtung keine Pflicht zur Einhaltung des Mindestabstands, keine Zutrittssteuerung (qm-Regelung), keine Maskenpflicht.
- Innenräume müssen trotzdem regelmäßig gelüftet werden.
- Für die Dauer der 2G-Veranstaltung haben die Verantwortlichen auf die Geltung der 2G-Bedingung in geeigneter Weise hinzuweisen.

Zu den Details:

- Personal mit unmittelbarem Kundenkontakt, sowie für die Veranstaltung unabdingbare Personen, müssen die 2G-Regel erfüllen oder an jedem Tag des Arbeitseinsatzes eine negative Testung im Sinne von § 6 VO nachweisen.
- Ausgenommen von der 2G-Regel sind
 - Personen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können; müssen negativ getestet sein und die Impfunfähigkeit mittels einer ärztlichen Bescheinigung nachweisen.
 - Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, die ab 6 Jahren negativ getestet sein müssen.
 - Bei Schüler:innen (unter 18 Jahre), die einer regelmäßigen Testung im Rahmen des Schulbesuchs unterliegen, gilt als Nachweis der Schülerschein oder eine BVG-Schülerkarte.

Nachweise:

Die Vorlage eines personalisierten Nachweises über die Impfung, Genesung oder Testung und eines Lichtbildausweises bei einem Verantwortlichen ist zwingend. Es ist durch den Verantwortlichen zu protokollieren, dass die Nachweise vorgelegt und verifiziert wurden.

Der Nachweis der Impfung gegen oder der Genesung von SARS-CoV-2 muss digital verifiziert werden (digital signierter Impf- oder Genesenen-Nachweis) und mit einem Lichtbildausweis abgeglichen werden. (§ 8a Abs. 2 Nr. 4 VO). Als **Anhang** zu diesem Dokument finden Sie Hinweise zum Umgang mit digitalen Test- und Impfnachweisen.

Nachweis Impfung oder Genesung (§ 8 VO):

Bescheinigung über eine **Impfung** mit einem von der Europäischen Union zugelassenen Impfstoff gegen Covid-19, deren letzte erforderliche Impfung mindestens 14 Tage zurückliegt.

Bei **Genesung** der Nachweis eines mindestens 28 Tage und höchstens sechs Monate zurückliegenden positiven PCR-Tests oder eines mehr als sechs Monate zurückliegenden positiven PCR-Test auf eine Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 und im zweiten Fall mindestens eine Impfung gegen Covid-19, die mindestens 14 Tage zurückliegt.

Die Testpflicht entfällt für geimpfte und genesene Personen.

Nachweis Antigen-Schnelltest oder PCR-Test (§ 6 VO):

Schriftliche oder elektronische Bescheinigung über ein negatives Testergebnis.

Ein Testnachweis kann entweder durch PCR-Testung (nicht älter als 48 Stunden) oder möglichst tagesaktuell (max. 24 Stunden) durch Antigen-Schnelltests erfolgen, § 6 der VO (darunter auch Selbsttest unter Aufsicht und mit Bescheinigung entsprechend § 6 Abs. 2 VO). Alternativ ist die Einrichtung einer unmittelbar vorgeschalteten Test-Station vor Ort möglich. Die Verantwortlichen haben in diesem Fall sicherzustellen, dass auch für die Durchführung der Tests ein Hygienekonzept vorliegt und die Ergebnisse dokumentiert sind. Positive Testergebnisse sind an das jeweils zuständige Gesundheitsamt zu melden.

Verhalten bei positiven Tests

Grundsätzlich gilt: Ein positiver Antigen-Schnelltest / PCR erfordert eine sofortige Absonderung. Der/die Getestete sollte darauf hingewiesen werden, dass bei positivem Antigen-Schnelltest zwingend ein Bestätigungstest mittels PCR-Nachtestung erfolgen muss, § 7 VO.

Nachweis der Besucher:innen-Kette (§ 4 VO, Anwesenheitsdokumentation)

- Zur Kontaktnachverfolgung müssen kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungsstätten Besucher:innen-Daten registrieren. Bei Veranstaltungen muss eine Kontaktnachverfolgung erfolgen können. Die Pflicht zur Kontaktnachverfolgung gilt nicht für Museen, Galerien, Gedenkstätten, Bibliotheken und Archive mit vorwiegend fließendem Besucherverkehr.
- Die Abfrage der persönlichen Daten der Besucher:innen zur Kontaktverfolgung kann beim Ticketkauf, durch die Nutzung digitaler Anwendungen oder den Eintrag in Listen erfolgen (Hinweis: § 4 Abs. 4 VO auch digitale Anwendungen, die dem Veranstaltenden keine Daten übermitteln, z.B. Corona-Warn-App). Beim Ticket-Verkauf durch Dritte ist die Erfassung der Daten stets durch den Veranstaltenden vorzunehmen.
- Die folgenden Daten aller anwesenden Personen müssen rückverfolgbar sein (das ist z.B. auch der Fall, wenn nur die Daten einer/s Käufer:in beim Ticketkauf erfasst werden): Vor- und Familiennamen, Bezirk oder Gemeinde des Wohnortes oder des Ortes des ständigen Aufenthaltes (verzichtbar bei digitalen Anwendungen), vollständige Anschrift und E-Mail-Adresse (sofern vorhanden), Telefonnummer, Anwesenheitszeit, Platz- oder Tischnummer (wenn vorhanden, verzichtbar bei digitalen Anwendungen), Dokumentation, dass ein negatives Testergebnis vorgelegt wurde bzw. eine Testung vor Ort ein negatives Ergebnis ergeben hat (Durchführung der Testung vor Ort / Bescheinigung) bzw. Bescheinigung über den Nachweis Geimpft oder Genesen.
- Bei der Erhebung durch Ticketkauf muss der/die Ticketkäufer:in in die Datenerhebung und Datenübermittlung einwilligen.

- Die Verantwortlichen sind berechtigt und verpflichtet, die Originale der Bescheinigungen einzusehen und die Identität der anwesenden Person mittels eines amtlichen Lichtbildausweises zu überprüfen §4 Abs. 4 VO.
- Die Anwesenheitsdokumentation kann auch unter Nutzung digitaler Anwendungen, auch solcher die eine automatisierte Datenerfassung ohne Mitwirkung der Verantwortlichen ermöglichen (z.B. Corona-Warn-App) erfolgen, § 4 Abs. 4 VO. Die Verantwortlichen haben sicherzustellen, dass die digitalen Anwendungen ordnungsgemäß genutzt werden. Bei Nutzung dieser Formate kann auf die Dokumentation des Testnachweises verzichtet werden, § 4 Abs. 1 Nr. 7 VO.
- Die Daten sind für die Dauer von zwei Wochen (die Dokumentation des Testergebnisses für die Dauer von 48 Stunden) nach Ende des Besuchs bzw. der Veranstaltung geschützt vor Einsichtnahme durch Dritte aufzubewahren und der zuständigen Behörde auf Verlangen zugänglich zu machen oder auf Verlangen auszuhändigen bzw. ist der Zugriff zu ermöglichen, § 4 Abs. 3 VO. Dies gilt nicht, wenn digitale Anwendungen genutzt werden, die eine solche Aufbewahrung durch den Veranstaltenden nicht zulassen.
- Nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist ist die Anwesenheitsdokumentation zu löschen oder zu vernichten.

Wegeführung und Raumplanung

- Es ist ein präziser Raumnutzungsplan für Besucher:innen zu erstellen und deutlich sichtbar anzubringen.
- Die Bewegungsrichtung beim Betreten und Verlassen der Kultureinrichtung muss abstandsgerecht geregelt und die Laufwege möglichst in eine Richtung geplant werden.
- Zu- und Ausgangsmöglichkeiten sind zu regeln sowie verschiedene Ein- und Ausgänge zu öffnen.
- Der Zugang zu den sanitären Anlagen und deren Nutzung ist unter Wahrung des Mindestabstands zu regeln, z.B. durch Festlegung von Personenobergrenzen für die gleichzeitige Nutzung.
- Je größer die Raumvolumina der Einrichtungen sind, desto schneller sinkt das Infektionsrisiko bereits durch bloße Verteilung der Aerosolpartikel im Raum. Die Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen im direkten Umfeld (Masken, Abstand, etc.) sind auch in Einrichtungen mit beweglichem Publikumsverkehr strikt einzuhalten.
- Die genaue Verteilung der Besucher:innen im Raum legt die Einrichtung unter Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 Metern individuell fest.
- Gruppenbildungen sind zu vermeiden; Anreize zu nicht zweckbestimmtem Aufenthalt dürfen nicht geboten werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass die Aufenthaltsdauer in den Räumlichkeiten der Größe der Räume angepasst ist. Durch geeignete Maßnahmen ist das längere Verweilen in kleinen Räumen möglichst zu verhindern.

Reinigung

- Es ist ein Reinigungsplan zu erstellen, aus dem klar hervorgeht, welche Bereiche wie häufig und womit gereinigt werden.
- Sämtliche Handkontaktflächen sind vor Beginn der Veranstaltung zu reinigen (insbesondere Türklinken, Handläufe, Tasten im Fahrstuhl, Tischoberflächen, Armlehnen etc.). Handkontaktflächen mit intensivem Handkontakt sind im Laufe eines Tages mehrfach zu reinigen.

Kontaktloser Besucher:innen-Service

- Tickets sind vorrangig online zu buchen oder bargeldlos vor Ort zu kaufen.
- Schutzmaßnahmen in Eingangs- und Kassenbereichen sind analog zu denen des Einzelhandels einzurichten (vgl. <https://www.berlin.de/corona/massnahmen/einzelhandel/>).
- Die Einhaltung der Regeln ist durch geschultes Personal vor Ort sicherzustellen.

Schutz vor Ausstoß und Weitergabe von Viren

- Besucher:innen, die Kontakt zu einer an COVID-19-erkrankten Person hatten oder selbst an einem Infekt der oberen Atemwege leiden, sollten Einrichtungen und Veranstaltungen nicht besuchen, es gelten die Regelungen zur Absonderung in § 7 VO. Personen mit Symptomen eines Atemwegsinfektes jeglicher Schwere dürfen die Einrichtung nicht betreten. Dies kann auch nicht durch ein negatives Testergebnis, den Nachweis einer vollständigen Impfung oder eines Genesenenstatus umgangen werden. Darauf ist ebenfalls sichtbar im Eingangsbereich sowie im Internet hinzuweisen.
- Besucher:innen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Verlauf einer SARS-CoV-2-Infektion, die keine medizinische Maske tragen können, setzen sich und andere einem erhöhten Infektionsrisiko aus, insbesondere wenn sie nicht vollständig geimpft sind. Die Einrichtung sollte ihnen vom Besuch abraten.
- In den Einrichtungen, insbesondere in den Sanitärräumen, sind Gelegenheiten zum Händewaschen, Seife sowie Einmalhandtücher in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen.
- Aushänge mit den Regeln zu Händehygiene sowie zur Husten- und Nies-Etikette sind deutlich sichtbar anzubringen.
- Grundsätzlich sollten sich Personen so kurz wie möglich in Innenräumen aufhalten.
- Sofern keine festinstallierte Lüftungsanlage vorhanden ist, sollte eine Durchlüftung spätestens alle 45 Minuten stattfinden.
- Bei Treppenaufgängen, Fahrstühlen und Rolltreppen sollte auf Kontaktminimierung geachtet werden. Türen von Personenaufzügen sollten bei Nichtbenutzung offenbleiben. Die Zahl der gleichzeitig in den Aufzügen befindlichen Personen sollte auf max. 1/3 der Vollaustattung begrenzt werden.
- Interaktive Aktionen mit zusätzlichen Kontakten (Tastenbedienung, Touchscreens, usw.) sollten vermieden werden.

Bewirtung mit Speisen und Getränken

Wenn in der Einrichtung eine Bewirtung mit Speisen und Getränken stattfinden soll, gelten hierfür die Regelungen für Gaststätten aus § 18 VO entsprechend. Weitergehende Hinweise veröffentlicht die für Gaststätten zuständige Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe auf ihrer Internetseite. Es ist jeweils ein separates Hygienekonzept für Gastronomiebereiche entsprechend dem HRK für die Gastronomie zu erstellen.

Korrekte Belüftung aller Räume⁵

Für Veranstaltungen in geschlossenen Räumen ist eine ausreichende Belüftung Voraussetzung für die Durchführung von Veranstaltungen. Das Ziel ist die Verdünnung der Aerosolkonzentration und die kontinuierliche Versorgung des Innenraums mit Frischluft. Alle gegebenen Möglichkeiten der Durchlüftung der Räumlichkeiten inkl. der sanitären Anlagen sind zu nutzen und möglichst viel Außenluft in die Räumlichkeiten zu bringen. Sollte sich eine infizierte Person gemeinsam mit anderen Personen im Raum aufhalten, so setzt sich das Infektionsrisiko aus der Aktivität der Personen, aus der dem Raum zugeführten virenfreien Luftmenge und aus der Aufenthaltszeit zusammen. Wie viele Personen sich gemeinsam im Raum aufhalten, beeinflusst das Infektionsgeschehen insgesamt. Aus diesem Grund sind die vorgenannten Parameter stets gemeinsam zu betrachten.

Im besten Fall sind raumlufttechnische Anlagen (im Folgenden: RLT-Anlagen) vorhanden, die alle Räume mit einem hygienisch ausreichenden Außenluftvolumenstrom versorgen und die Abluft konsequent aus dem Raum abführen. Sollten keine oder nur unzureichende RLT-Anlagen vorhanden sein, ist auf ausreichende Fensterlüftung zu achten. Das Ziel ist der Austausch der Luft und die kontinuierliche Versorgung des Innenraums mit Frischluft.

⁵ Stellungnahme der Kommission Innenraumlufthygiene am Umweltbundesamt:
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/dokumente/irk_stellungnahme_lueften_sars-cov-2_0.pdf

Stets gilt:

- Alle gegebenen Möglichkeiten der Durchlüftung der Räumlichkeiten inkl. der sanitären Anlagen sind zu nutzen und möglichst viel Außenluft in die Räumlichkeiten zu bringen.
- Bei vorhandenen Lüftungsanlagen ist darauf zu achten, dass der Umluftanteil reduziert wird, wenn möglich HEPA-Filter eingebaut und regelmäßig gewechselt werden. Klimaanlage mit Frischluft sollten genutzt werden. Der Frischluftanteil sollte möglichst hoch sein.
- Die Belüftung sollte spätestens 45 Minuten vor Beginn der Veranstaltung/Öffnung der Räume starten und wenn möglich bis zum Ende derselben/der Besuchszeit andauern.
- Während der Pausen sollen die Türen zum Veranstaltungsraum geöffnet bleiben, um beim hinaus- und hineingehenden Publikumsverkehr eine zusätzliche Lüftungswirkung zu erzeugen.
- Die Nutzung von CO₂-Sensoren im Lüftungsmanagement sollte erwogen werden (vgl. Stellungnahme der Kommission Innenraumlufthygiene beim Umweltbundesamt).
- Es sollte darauf geachtet werden, dass nicht in Räume gelüftet wird, die ihrerseits nicht oder schlecht zu lüften sind (z.B. keine Lüftung in Flure ohne eigene, zu öffnende Fenster).

Es ist außerdem ein Lüftungsprotokoll vorzugeben, nach dem regelmäßige Lüftungen vorzunehmen, zu dokumentieren und zu kontrollieren sind und das mindestens folgende Daten enthält: Datum, Uhrzeit, Name der Person, die die Lüftung vorgenommen hat.

Ist ein Raum gar nicht zu belüften, darf er nicht genutzt werden.

Als „maschinell belüftet“ gelten Räume, in denen:

- Die Belüftung erfolgt überwiegend durch festinstallierte, maschinelle Raumlufttechnische Anlagen (RLT-Anlagen) erfolgen.
- Alternativ oder ergänzend können mobile Lüftungsanlagen mit Außenluftzufuhr zum Einsatz kommen oder mobile Umluftfilteranlagen, die unbedingt mit einem HEPA H13 Filter ausgestattet sind (hierbei ist folgendes zu beachten: eine fachgerechte Aufstellung mit Bestätigung eines Fachplaners für raumlufttechnische Anlagen, Gewährleistung, dass das Raumvolumen mindestens 4-fach/h gefiltert wird und alle Raumbereiche erfasst werden).

Es ist bei maschineller Belüftung darauf zu achten, dass

- eine ausreichende, natürliche Außenluftzufuhr vor und nach dem Publikumsverkehr sowie eine temporäre, stoßweise Außenluftzufuhr während des Besucherverkehrs erfolgt
- die zugeführten Außenluftvolumenströme oder gefilterten Luftströme dieser Anlagen bekannt sind sowie die minimal benötigten personenbezogenen Luftmengen in allen Aufenthaltszonen eingehalten werden.
- Lüftungsanlagen ausschließlich mit 100 % Außenluft betrieben werden, dazu sind vorhandene Umluftklappen zu schließen.⁶

⁶ Wenn dies nicht möglich ist, sollte der Umluftanteil größtmöglich reduziert werden und es sind hocheffiziente Filter (Hochleistungsschwebstoff-Filter der Klasse H 13 (H 14 ist in Kultureinrichtungen nicht erforderlich) in der Abluft/Umluft notwendig; als Mindeststandard gelten Filter der Klasse ePM1 (alt F 9) mit einer Filtereffizienz von mind. 95% bei 400 nm. Die Hersteller müssen garantieren, dass die Wirksamkeit der minimal geforderten Filterklasse entspricht. Filter der Klasse F 7 reichen nicht aus.

III. Kulturveranstaltungen

Veranstaltungen in geschlossenen Räumen

(Theater, Konzert- und Opernhäuser, aber auch Veranstaltungen in anderen Kultureinrichtungen, sowie Angebote der kulturellen Bildung)

Die unter II. aufgeführten Allgemeinen Schutz- und Hygienevorgaben werden für Kulturveranstaltungen mit folgenden Regeln untersetzt:

a) Kulturveranstaltungen in geschlossenen Räumen (mit und ohne maschineller Belüftung) sind mit bis zu 1.000 zeitgleich Anwesenden erlaubt (§ 11 Abs. 4 Satz 2 VO) - Es gilt die 2G-Bedingung, siehe II.)

Der Mindestabstand kann bis zur Vollbelegung reduziert werden und die Maskenpflicht am Platz aufgehoben werden.

Es gelten die 2G-Bedingungen (siehe II.), darüber hinaus gilt:

- Für Kulturveranstaltungen unter 20 Personen: Mindestabstand und Maske, wenn nicht am festen Platz. Der Mindestabstand kann nur unterschritten werden, wenn alle Personen der 3G-Regel unterliegen.
- Die konkrete Zahl der Teilnehmenden richtet sich nach den räumlichen Gegebenheiten.
- Mitarbeiter:innen mit unmittelbarem Publikumskontakt, sowie für die Durchführung der Veranstaltung unabdingbare Personen müssen geimpft oder genesen sein oder an jedem Tag des Arbeitseinsatzes eine negative Testung nachweisen (§ 6 VO).
- Es wird dringend empfohlen bei 2G-Veranstaltungen nur Personen im Kundenkontakt einzusetzen, die geimpft oder genesen sind.
- Zur Kontaktnachverfolgung müssen die Veranstalter Daten von Besucher:innen registrieren. Das kann mit einer Nachverfolgungs-App geschehen.
- Es ist ein präziser Sitz- und Raumnutzungsplan für Publikum/Besucher:innen zu erstellen.
- Die Bewegungsrichtung beim Betreten und Verlassen muss geregelt und die Laufwege sollen möglichst in jeweils eine Richtung geplant werden, vorzugsweise sind verschiedene Ein- und Ausgänge zu öffnen.
- Veranstaltungen sollen inklusive möglicher Pausen nicht länger als 90 Minuten dauern, bzw. nach 90 Minuten sollte es eine längere Lüftungspause geben.
- Die Räume müssen regelmäßig intensiv gelüftet werden. Während der Pausen sollen die Türen zum Veranstaltungsraum geöffnet bleiben, um beim hinaus- und hineingehenden Publikumsverkehr eine zusätzliche Lüftungswirkung zu erzeugen.
- Es ist mindestens vor und nach der Veranstaltung sowie in den Pausen eine Stoß- und - wo möglich - Querlüftung durch geöffnete Fenster und Türen über mindestens 10 Minuten durchzuführen.
- Tickets sind vorrangig bargeldlos und vorab online zu verkaufen.
- Schutzmaßnahmen in Eingangs- und Kassenbereichen sind analog zu denen des Einzelhandels einzurichten (vgl. <https://www.berlin.de/corona/massnahmen/einzelhandel/>).
- Wenn während der Veranstaltung eine Bewirtung mit Speisen und Getränken stattfinden soll, gelten hierfür die Regelungen für Gaststätten aus § 18 VO.
- Die Einhaltung der Regeln ist durch geschultes Personal vor Ort zu sicherzustellen.

b) In geschlossenen Räumen mit maschineller Belüftung sind Kulturveranstaltungen mit max. 2.000 Teilnehmenden erlaubt § 11 Abs. 5 Satz 1 VO - Es gilt die 2G-Bedingung, siehe II.)

Die max. Personenzahl in geschlossenen Räumen von 1.000 Teilnehmenden gemäß § 11 Abs. 4 Satz 2 VO kann auf maximal 2.000 Teilnehmer:innen erhöht werden, wenn eine

maschinelle Lüftungsanlage mit kontinuierlichem Frischluftvolumenstrom (100 %) den gesamten Veranstaltungsraum sowie die Nebenräume mit Zuluft von außen versorgt und die Abluft konsequent aus dem Raum abführt. **Angaben zu maschinellen Lüftungsanlagen siehe II.**

Es gelten die unter III a) genannten Schutz- und Hygienevorgaben und Regeln.

c) Veranstaltungen im Freien - max. 2.000 Teilnehmende - § 11 Abs. 4 Satz 1 VO

Bei Veranstaltungen mit mehr als 100 zeitgleich anwesenden Personen gilt für alle Teilnehmenden die 3G-Regel.

Wenn alle Teilnehmenden der 3G-Regel unterliegen, kann der Mindestabstand von 1,5 Metern bis zur Vollbelegung reduziert werden und die Maskenpflicht am Platz aufgehoben werden.

Auch bei Tanzlustbarkeiten im Freien gilt die 3G-Regel, weitergehende Regelungen sind unter III. e) ausgeführt.

Veranstaltungen im Freien können auch unter 2G-Bedingungen stattfinden. Die 2G-Bedingung kann auch für einzelne Tage oder begrenzte Zeiträume genutzt werden.

Darüber hinaus gilt:

- An Veranstaltungen im Freien dürfen insgesamt bis zu 2.000 Personen teilnehmen. Die konkrete Zahl der Teilnehmenden richtet sich nach den Gegebenheiten des Veranstaltungsortes und der Ermöglichung der Einhaltung von Abstandsgeboten.
- Bei Veranstaltungen mit unter 100 Personen gilt der Mindestabstand von 1,5 Metern, sowie die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske, sofern nicht am festen Platz, es sei denn alle Teilnehmenden sind negativ getestet = 3G-Regelung.
- Es wird empfohlen, dass Teilnehmende den Mindestabstand von 1,5 Metern (außer am Platz) in allen Bereichen, sowie beim Betreten und Verlassen der Veranstaltungsstätte einhalten und eine medizinische Maske tragen.
- Die Bewegungsrichtung beim Betreten und Verlassen der Veranstaltungsstätte muss geregelt und die Laufwege sollen möglichst in jeweils eine Richtung geplant werden.
- Zu- und Ausgangsmöglichkeiten sind zu regeln sowie vorzugsweise verschiedene Ein- und Ausgänge zu öffnen.
- Tickets sind vorrangig bargeldlos und vorab online zu verkaufen.
- Zur Kontaktnachverfolgung müssen die Veranstalter Daten der Besucherinnen und Besucher registrieren. Das kann mit einer Nachverfolgungs-App geschehen.
- Schutzmaßnahmen in Eingangs- und Kassenbereichen sind analog zu denen des Einzelhandels einzurichten (vgl. <https://www.berlin.de/corona/massnahmen/einzelhandel/>).
- Wenn während der Veranstaltung eine Bewirtung mit Speisen und Getränken stattfinden soll, gelten hierfür die Regelungen für Gaststätten aus § 18 VO.
- Die Einhaltung der Regeln ist durch geschultes Personal vor Ort sicherzustellen.

d) „Tanzlustbarkeiten“ = Tanzveranstaltungen in Clubs, Diskotheken, Konzerten usw. § 34 Abs. 1 VO)

Der Begriff Tanzlustbarkeit kommt aus dem Gewerberecht und beschreibt eine Veranstaltung, bei der mehrere Besucher:innen tanzen. Diese Beschreibung ist nicht auf Clubs und Diskotheken beschränkt, auch bei Konzerten u.a. Anlässen in geschlossenen Räumen kann

getanzt werden, wenn die 2G-Regel (sowie alle weiteren Regelungen für Tanzlustbarkeiten) eingehalten wird.

Eine Tanzveranstaltung kann auch spontan zustande kommen. Hier muss der Veranstalter jedoch einschreiten und den Tanz unterbinden, wenn die Teilnehmenden nicht der 2G-Regel unterliegen (z.B. bei einer Veranstaltung, die unter den 3G-Regeln konzipiert ist).

Tanzlustbarkeiten in geschlossenen Räumen - max. 1.000 Teilnehmende ohne maschineller Belüftung, max. 2.000 Teilnehmende mit maschineller Belüftung

Für Tanzveranstaltungen in geschlossenen Räumen gilt immer die 2G-Regel.

- Es gilt die 2G-Bedingung, siehe II.)
- Personen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können, ist vom Besuch von Tanzveranstaltungen wegen der Gefahr eines schwereren Infektionsverlaufs dringend abzuraten.
- Es wird dringend empfohlen:
 - Tanzveranstaltungen nur in maschinell belüfteten Räumen nach III. b) durchzuführen,
 - dass alle Teilnehmenden zusätzlich zur 2G-Bedingung ein negatives Testergebnis vorweisen,
 - dass die Auslastung der Veranstaltungsorte in der Regel 50% nicht überschreitet.

Tanzlustbarkeiten im Freien - max. 2.000 Teilnehmende

Für Tanzveranstaltungen im Freien gilt immer die 3G-Regel, 2G ist optional (§ 34 Abs. 1 Satz 2 VO), nach § 34 Abs. 5 VO besteht keine Maskenpflicht.

e) Veranstaltungen mit mehr als 2.000 Teilnehmenden

Veranstaltungen mit mehr als 2.000 Teilnehmenden können auf Antrag durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa widerruflich auf Grundlage eines individuellen Hygienekonzeptes zugelassen werden (§ 11 Abs. 5 Sätze 2-5 VO).

Es gilt die 2G-Regel für Veranstaltungen, die Auslastung der Veranstaltungsorte soll in der Regel 50% nicht überschreiten. Es besteht die Möglichkeit, Veranstaltungsorte für gleichartige Veranstaltungen zu genehmigen. Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa entscheidet im Einzelfall.

Anträge sollen spätestens 14 Werktage vor Veranstaltungstermin gestellt werden.

Antragsformular der **Senatsverwaltung für Kultur**:
<https://www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/corona>

IV. Chorsingen - besondere Hygiene- und Schutzmaßnahmen

Die Regelungen für das Chorsingen folgen der Branchenspezifischen Handlungshilfe zum SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard für die Bühnen und Studios der Berufsgenossenschaft/Unfallkasse.

Chorveranstaltungen (Proben, Auftritte) können nur unter 2G-Bedingungen stattfinden, d.h. alle Beteiligten müssen geimpft oder genesen sein.

Es gelten keine Mindestabstände zwischen den Sänger:innen und auf das Tragen einer Maske kann verzichtet werden. - Regelungen siehe II. Es gelten weiterhin die Regeln zur Anwesenheitsdokumentation. Auch unter der 2G-Regel müssen die Räume regelmäßig, der räumlichen Situation entsprechend und nach Ermessen des Veranstalters gelüftet werden.

Im Freien gilt die 3G-Regel (2G Optional)

- Zum Schutz vor Tröpfcheninfektionen ist zwischen den Sänger:innen ein Mindestabstand von 1,5 Metern in alle Richtungen einzuhalten. Der Abstand zum Publikum muss mindestens 4 Meter betragen.
- Zur Kontaktnachverfolgung werden die Daten der Teilnehmenden gem. § 4 VO registriert. Das kann mit Hilfe einer Nachverfolgungs-App geschehen.

V. Museen, Galerien und Gedenkstätten

Zusätzlich zu den unter II. aufgeführten Allgemeinen Schutz- und Hygienevorgaben gelten für Museen, Galerien und Gedenkstätten folgende Regeln:

Gemäß § 29 Abs. 2 VO dürfen Museen, Galerien und Gedenkstätten dürfen, sofern geschlossene Räume betroffen sind, nur unter 2G-Bedingungen für den Publikumsverkehr öffnen.

- Regelungen zu 2G-Bedingungen siehe II.)
- Unter 2G-Bedingungen besteht keine Pflicht zur Einhaltung des Mindestabstandes, keine Maskenpflicht.
- Das Tragen einer medizinischen Maske wird weiterhin empfohlen.
- Es besteht keine Pflicht zur Kontaktnachverfolgung im fließenden Besucherverkehr. Bei Veranstaltungen jedoch müssen Besucher:innen-Daten zur Kontaktnachverfolgung registriert werden (s. Abschnitt II. und III.).
- Es soll eine markierte Wegeführung für alle Besucher:innen festgelegt werden.
- Veranstaltungen wie Lesungen, Programmarbeit, Führungen etc. sind unter den Maßgaben für Veranstaltungen (s. Abschnitt III.) möglich.

VI. Bibliotheken und Archive

Zusätzlich zu den unter II. aufgeführten Allgemeinen Schutz- und Hygienevorgaben gelten für Bibliotheken und Archive folgende Regeln:

Die **Bibliotheken** sollen standortbezogene, individuelle Hygienekonzepte erstellen und sichtbar in ihren Räumlichkeiten veröffentlichen, die insbesondere Festlegungen zu folgenden Punkten enthalten:

- Das Tragen einer medizinischen Maske ist Pflicht für alle Besucher:innen ab 6 Jahren sowie für Mitarbeiter:innen (§ 21 Abs. 3 VO). Empfohlen wird in den Innenräumen der Bibliotheken das Tragen einer FFP2-Maske.
- Im Freien besteht keine Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske, wenn der Mindestabstand zu anderen Besucher:innen jederzeit sicher eingehalten werden kann.
- Soweit der Bibliotheksbetrieb in einem vorwiegend fließenden Besucherverkehr organisiert ist (insb. öffentliche Bibliotheken), gelten die Regeln zur Zutrittssteuerung.
- Soweit der Bibliotheksbetrieb in einem vorwiegend statischen Besucherverkehr organisiert ist, d.h. eine Lesesaalnutzung im Vordergrund steht (insb. bei wissenschaftlichen Bibliotheken mit Präsenznutzung), wird dringend empfohlen, die 3G-Regel anzuwenden sowie die Anwesenheit zu dokumentieren. In diesem Kontext wird auf die analoge Anwendung der Regelungen des § 26 Abs. 2 VO (Hochschulen) verwiesen.
- Für die Steuerung des Zutritts und zur Sicherung des Mindestabstands im Innenraum gilt eine maximale Anzahl von Besucher:innen, die sich aus dem Richtwert von maximal einer Person je 5 qm errechnet. Die Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 Metern soll beständig durchgesetzt werden.
- Steuerung des Zugangs- und Warteschlangenmanagements (Besucher:innenzählungen, Abstandsmarkierungen an den Verbuchungs- und Rückgabeautomaten sowie Tresen - auch für Wartebereiche außerhalb der Einrichtung).
- Erarbeitung und Umsetzung eines Lüftungskonzepts (siehe II.).
- Bereitstellung von Desinfektionsmitteln für Besucher:innen und Mitarbeiter:innen.
- Regelmäßige Desinfektion der OPAC-Plätze.
- Einzelplätze und Einzelübungsräume (Musik u.a.) dürfen genutzt werden. Die Bestuhlung und Anordnung der zulässigen Einzelplätze ist so vorzunehmen, dass ein Mindestabstand zwischen den Personen von 1,5 Metern eingehalten wird oder ein ausreichender Infektionsschutz durch andere Schutzmaßnahmen oder Schutzvorrichtungen zur Verringerung der Ausbreitung übertragungsfähiger Tröpfchenpartikel gewährleistet werden kann. Es wird empfohlen die Anwesenheit zu dokumentieren.
- Für Einzelübungsräume, insbesondere in denen Gesang/ Blasinstrumente geübt werden, ist ein Lüftungsregime vor und nach Nutzung festzulegen und zu kontrollieren.
- Gruppenarbeitsplätze dürfen ausschließlich für eine Nutzung durch Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist eine Begrenzung der Gruppengröße auf max. sechs Schüler:innen einzuhalten und die Anwesenheit zu dokumentieren. Die Anordnung der Gruppenarbeitsplätze ist so vorzunehmen, dass zwischen den Gruppenarbeitsplätzen der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten wird.
- Darüberhinausgehende Aufenthaltsgelegenheiten für mehr als eine Person im Innenraum, bei denen der Mindestabstand zwischen den Personen nicht durchgängig eingehalten werden kann, sind weiterhin nicht zulässig.
- Veranstaltungen wie Lesungen, Programmarbeit, Führungen etc. sind unter den Maßgaben für Veranstaltungen (s. Abschnitt III. und VIII) möglich. **In geschlossenen Räumen gilt die 2G-Regel bei Veranstaltungen mit mehr als 20 Personen**, mit ihren Ausnahmen für Kinder und Jugendliche (unter 20 Personen siehe III.a).

Die Einrichtungsleitung ist für die Einhaltung der VO und des individuellen Hygienekonzepts verantwortlich (§ 5 Abs. 1 VO). Hierzu gehört auch der Arbeitsschutz für Mitarbeiter:innen (AHA-L-Regel, nur zwingend notwendige Beratungen, usw.).

Die **Archive** sollen standortbezogene Hygienekonzepte erstellen und sichtbar in ihren Räumlichkeiten veröffentlichen, die insbesondere Festlegungen zu folgenden Punkten enthalten (§ 5 Abs. 1 VO):

- Das Tragen einer medizinischen Maske ist Pflicht für alle Besucher:innen ab 6 Jahre sowie für Mitarbeiter:innen (§ 21 Abs. 3 VO).
- Bei Aufenthalt an einem festen Platz kann die Maske abgenommen werden.
- Für die Lesesaalnutzung wird dringend empfohlen, die 2G- oder 3G-Regel anzuwenden sowie die Anwesenheit zu dokumentieren.
- Empfohlen wird, die maximale Aufenthaltsdauer der Besucher:innen auf zwei Stunden zu begrenzen. Dies ist nicht nötig, wenn die 2G- oder 3G-Regel für alle Besucher:innen eingehalten wird.
- Für die Steuerung des Zutritts und zur Sicherung des Mindestabstands im Innenraum gilt eine maximale Anzahl von Besucher:innen, die sich aus dem Richtwert von maximal einer Person je 5 qm errechnet. Die Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 Metern soll beständig durchgesetzt werden.
- Steuerung des Zugangs und Warteschlangenmanagement (Besucher:innenzählung, Abstandsmarkierungen an den Tresen - auch für Wartebereiche außerhalb der Einrichtung).
- Bereitstellung von Desinfektionsmitteln für Besucher:innen und Mitarbeiter:innen.
- Erarbeitung und Umsetzung eines Lüftungskonzepts (siehe II.).
- Der Einlass sollte vorzugsweise nach vorheriger Terminbuchung erfolgen.
- Veranstaltungen wie Lesungen, Programmarbeit, Führungen etc. sind unter den Maßgaben für Veranstaltungen (s. Abschnitt III. und VIII) möglich. **In geschlossenen Räumen gilt die 2G-Regel bei Veranstaltungen mit mehr als 20 Personen**, mit ihren Ausnahmen für Kinder und Jugendliche (unter 20 Personen siehe III. a).

Die Einrichtungsleitung ist für die Einhaltung der VO und des individuellen Hygienekonzepts verantwortlich (§ 5 Abs. 1 VO).

Hierzu gehört auch der Arbeitsschutz für Mitarbeiter:innen (AHA-L-Regel, nur zwingend notwendige Beratungen, usw.).

VII. Musikschulen, Jugendkunstschulen und private Einrichtungen für künstlerischen oder musischen Unterricht

Zusätzlich zu den unter II. aufgeführten Allgemeinen Schutz- und Hygienevorgaben gelten für Musikschulen, Jugendkunstschulen und private Einrichtungen für künstlerischen oder musischen Unterricht folgende Regeln:

- An Musikschulen, Jugendkunstschulen und privaten Unterrichtseinrichtungen für künstlerischen oder musischen Unterricht darf gemäß § 27 VO und diesem HRK Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsbetrieb in Präsenz stattfinden.
- Die konkrete Zahl der Teilnehmenden richtet sich nach den räumlichen Gegebenheiten und Ermöglichung der Einhaltung des Abstandgebots.
- Für pädagogische Angebote der genannten Einrichtungen im Freien gelten die Maßgaben für Kulturveranstaltungen im Freien (s. oben unter III b).
- Für **Chöre** und andere Formen des gemeinsamen Singens gelten die o.g. Maßgaben unter Abschnitt IV (**2G-Bedingungen**).
- **Veranstaltungen** von Musikschulen und Jugendkunstschulen sowie privaten Unterrichtseinrichtungen für künstlerischen oder musischen Unterricht mit mehr als 20 Personen in Innenräumen **dürfen nur unter 2G-Bedingungen stattfinden**. Es gelten § 11 VO sowie die Maßgaben dieses Hygienekonzepts (Abschnitt III).

Teilnahmevoraussetzungen und 3G Nachweise:

- An den Angeboten der o.g. Einrichtungen in geschlossenen Räumen dürfen nur Personen teilnehmen, die geimpft, genesen oder getestet sind = 3G.
- Sofern die Teilnahme an Angeboten mehr als zweimal die Woche erfolgt, sind lediglich zwei negative Testergebnisse an nicht aufeinanderfolgenden Tagen nachzuweisen. Dies gilt nicht für Teilnehmende, die nach § 8 VO geimpft oder genesen sind, für Schüler:innen, die einer regelmäßigen Testung im Rahmen des Schulbesuchs unterliegen (der Nachweis erfolgt durch Schülerschein oder BVG-Karte) sowie für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr.
- Im Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsbetrieb tätige Personen in den in oben genannten Einrichtungen haben zweimal wöchentlich ein negatives Testergebnis nach § 6 VO nachzuweisen. Erfolgt die Tätigkeit lediglich an einem Tag der Woche, ist lediglich ein negativer Test nach § 6 VO zum Tag der Tätigkeit nachzuweisen. Dies gilt nicht, wenn die Lehrpersonen nach § 8 VO geimpft oder genesen sind.
- Für Angebote im Freien gilt Abschnitt III c) dieses HRK analog.

Weitere Hygienemaßnahmen

- In geschlossenen Räumen ist gemäß § 27 Abs. 1 Satz 2 eine medizinische Gesichtsmaske zu tragen. Der Mindestabstand ist einzuhalten. Dies gilt auch auf den Fluren und in sonstigen Aufenthaltsbereichen.
- Die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske gilt gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 1 VO nicht für Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr.
- Die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske besteht nicht, soweit sich die Teilnehmenden an dem ihnen zugewiesenen festen Platz aufhalten und für alle Plätze die Einhaltung des Mindestabstands sichergestellt ist.
- Die Weitergabe oder gemeinsame Benutzung von Gegenständen (Noten, Instrumenten, Material, o.ä.) sollte möglichst vermieden werden. Die Weitergabe und gemeinsame Nutzung von Blasinstrumenten ist nicht gestattet.
- Der Aufenthalt von Begleitpersonen ist auf ein Mindestmaß zu begrenzen.
- Die Einrichtungen sind verpflichtet, ein standortbezogenes Schutz- und Hygienekonzept nach § 5 VO zu erstellen.
- Bei Angeboten mit einem offenen Teilnehmendenkreis wird den Einrichtungen empfohlen, eine Anwesenheitsdokumentation zu führen.

Tanz- und Bewegungsangebote

Für Tanz- und Bewegungsangebote gelten §§ 30 bis 31 (Sportausübung) und die Maßgaben des **Hygienekonzepts für Fitness- und Tanzstudios, Krafträume und ähnliche innenliegende Sporträumlichkeiten** (Personenobergrenzen, Testpflichten, Terminbuchungspflichten und zur Belüftung der Räume) entsprechend.

VIII. Angebote der kulturellen und der historisch-politischen Bildung

Kultur- und kunstpädagogische Angebote und Angebote der historisch-politischen Bildung in Kultureinrichtungen sind gemäß § 29 Abs. 5 VO und § 12 Abs. 3 VO grundsätzlich möglich.

- Es gilt die 3G-Regel.
- Schüler:innen, die regelmäßig im Rahmen des Schulbesuchs getestet werden (der Nachweis erfolgt durch Schülerschein oder BVG-Karte), und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr sind ausgenommen.
- Wenn eine Schulklasse oder eine KiTa-Gruppe an Veranstaltungen (z.B. an Bühnenveranstaltungen, museumspädagogischen Angeboten, Führungen, Lesungen, Workshops), an Aufführungen oder an Unterricht in Jugendkunstschulen oder

Musikschulen teilnimmt, ist eine Abweichung vom Mindestabstand für diese Schulklasse bzw. Gruppe innerhalb der entsprechenden Gruppe zulässig.

- Die Maske kann am festen Platz abgenommen werden.
- In Abhängigkeit von der Größe und Lüftungsmöglichkeiten analog der obigen Ausführungen der jeweiligen Einrichtung können sich auch mehrere Schulklassen/Kita-Gruppen aufhalten, sofern gewährleistet wird, dass diese Gruppen eine deutlich über dem Mindestabstand gelegene Distanz voneinander halten und sich nicht miteinander vermischen.
- Die Anwesenheit teilnehmender Kinder und Jugendlicher als Kohorte ist durch die betreuenden Personen durch Angabe von Vor- und Nachnamen, Klassenstufe, Institution sowie Email der betreuenden Person zu dokumentieren.

IX. Religiös-kultische Veranstaltungen

Für religiös-kultische Veranstaltungen im Sinne des Artikels 4 des Grundgesetzes und des Artikels 29 Absatz 1 der Verfassung von Berlin ergibt sich die maximale Teilnehmendenzahl aus den jeweiligen baulichen Gegebenheiten, der Pflicht zur Einhaltung von Mindestabständen und von Hygienestandards.

Die Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften müssen ein Hygienekonzept etabliert haben, das dem vorliegenden HRK der Senatsverwaltung für Kultur und Europa entspricht oder über dessen Bestimmungen hinausgeht. Die Konfessionen sollen für ihre spezifischen liturgischen Bedürfnisse und Rituale gesonderte Hygienekonzepte erarbeiten.

Es gelten die folgenden Regelungen:

- Alle Teilnehmenden tragen eine medizinische Maske, sofern sie sich nicht an ihrem Platz aufhalten (gemäß § 12 Abs. 1 VO).
- Es wird dringend empfohlen, dass alle Teilnehmenden ein negatives Testergebnis vorweisen bzw. genesen oder geimpft sind (3G-Regelung).
- Der Sitz- bzw. Stehabstand zwischen den Teilnehmenden beträgt mind. 1,5 Meter in jede Richtung. Markierungen sind anzubringen. Personen im Sinne von § 2 Abs. 3 VO müssen nicht getrennt platziert werden.
- Der Mindestabstand kann reduziert werden, wenn alle Anwesenden negativ getestet bzw. geimpft oder genesen sind, oder die Maske auch am Platz getragen wird.
- Vor und nach jedem Gottesdienst ist der Raum gründlich, mindestens aber 10 Minuten mittels Stoß- und Querlüftung über weit geöffnete Fenster und Türen zu lüften.
- Steuerung des Zugangs: Besucher:innenzählung, Abstandsmarkierungen, Wartebereiche in- und außerhalb der Einrichtung, Händedesinfektion am Eingang, etc.
- Die Berührung von Kontaktflächen wird nach Möglichkeit vermieden (Türen stehen offen).
- Das Kirchengebäude und die Nebenräume (sanitären Anlagen), werden im erforderlichen Umfang gereinigt, erforderlichenfalls desinfiziert.
- Bei jedem Gottesdienst ist mindestens eine verantwortliche Person anwesend, die auf die Einhaltung des Mindestabstands zwischen den Besucher:innen sowie das Tragen der vorgeschriebenen Gesichtsmaske achtet.
- Jeglicher Körperkontakt zwischen den Besucher:innen ist zu vermeiden. Für das Verlassen des Gottesdienstes werden nach Möglichkeit alle Ausgänge zur Verfügung gestellt.
- Alle anwesenden Personen werden in einer Anwesenheitsliste erfasst, § 4 VO.
- Veranstaltungen wie Lesungen, Programmarbeit, Gemeinde-Veranstaltungen, etc. sind unter den Maßgaben für Veranstaltungen (s. Abschnitt III. und VIII.) möglich. **In geschlossenen Räumen gilt die 2G-Regel**, mit ihren Ausnahmen für Kinder und Jugendliche.
- Bei Zusammenkünften, bei denen Besucher:innenzahlen erwartet werden, die zu einer Auslastung der Kapazitäten führen könnten, ist eine Anmeldung der Teilnehmenden empfehlenswert.

Gesang

Gemeinsamer Gesang (d.h. sowohl Chor- als auch Gemeindegesang) in geschlossenen Sakralräumen im Rahmen von Gottesdiensten ist unter folgenden Bedingungen möglich:

- Der Raum hat eine ausreichende manuelle Belüftungsmöglichkeit (siehe oben) und Deckenhöhe oder es ist eine maschinelle Belüftung vorhanden.
- Alle Anwesenden tragen beim Singen eine medizinische Maske. Auf die Maske kann verzichtet werden, wenn alle Anwesenden im Sinne von § 6 VO negativ getestet bzw. nach § 8 VO geimpft oder genesen sind.
- Die Dauer des gemeinsamen Gesangs sollte auf ein Minimum reduziert werden.
- Für das Chorsingen gelten die o.g. Maßgaben unter IV.



Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa hat die obenstehenden Vorgaben in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten und Wissenschaftler:innen entwickelt und im Einvernehmen mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung verabschiedet. Dieses Hygienerahmenkonzept wird bei neuen Erkenntnissen zu SARS-CoV-2, bei der Gefahr einer erneuten Ausbreitung des Virus sowie bei Schwierigkeiten in der praktischen Umsetzung aktualisiert. Schicken Sie uns bitte Hinweise, Anregungen und Vorschläge an: hygienerahmenkonzept@kultur.berlin.de

Brunnenstr. 188 - 190
10119 Berlin

<https://www.berlin.de/sen/kulteu/hygienerahmenkonzept@kultur.berlin.de>

©Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Stand 15.11.2021, Version 1

ANHANG - Hinweise zum Umgang mit digitalen Impf- und Genesenen-Nachweisen

Der Nachweis der Impfung gegen oder der Genesung von SARS-CoV-2 muss bei Anwendung des 2G-Modells digital verifiziert werden (digital signierter Impf- oder Genesenen-Nachweis) und mit einem Lichtbildausweis abgeglichen werden. (§ 8a (2) Nr. 4 VO)

Bei Anwendung des 3G-Modells wird der digitale Nachweis empfohlen.

Zur digitalen Verifikation der Nachweise werden folgende Anwendungen (Apps) empfohlen. Voraussetzung ist ein SmartPhone oder Tablet mit einer Kamera.

Eine ständige Internetverbindung ist während des Prüfvorgangs nicht nötig.

Der digitale Nachweis kann auch als Ausdruck des QR-Codes vorgelegt werden (in Apotheken erhältlich).

CovPassCheck-App (Für digitale Impf- und Genesungsnachweise)

Apple: <https://apps.apple.com/de/app/covpass-check/id1566140314>

Google: <https://play.google.com/store/apps/details?id=de.rki.covpass.checkapp>

Huawei: <https://appgallery.huawei.com/#/app/C104336441>

Eine Anleitung zur Nutzung der CoVPassCheck-App finden Sie unter:

<https://www.digitaler-impfnachweis-app.de/en/covpasscheck-app>

